

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 30. 9. 1905

HERRN D^R ARTHUR SCHNITZLER

WIEN

XVIII SPÖTTELGASSE 7.

Samstg 30/9 905

lieber, ich bin schon über eine Woche zurück, arbeite aber vor- und nachmittg, wenn ich nicht, wie zufällig heute, unwohl bin. Ich höre von Bahr, daß der »Ruf des Lebens« schon in irgend einer Form lesbar vorliegt. Ich wäre sehr froh, es im Ganzen zu lesen. Dem »Zwischenpiel« bewahre ich die schönste Erinnerung und würde mich auf die Aufführung sehr freuen, wäre nicht Witt! Unbegreiflich! Unerklärlich!

Ihr

Hugo

Frl. W. ist für mich eines der unangenehmsten Geschöpfe der deutschen Bühnen.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »[Rodaun], 1 10 05«. 2) Stempel: »18/1 Wien 110, 2 X 05, VIII, Bestellt«.

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »253« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »258a«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 215.

⁹ *Aufführung*] Die Uraufführung fand am 12. 10. 1905 statt.

¹² *Frl. ... Bühnen.*] quer am linken Rand

Erwähnte Entitäten

Personen: Lotte Witt

Werke: Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten, Zwischenspiel. Komödie in drei Akten

Orte: Edmund-Weiß-Gasse, Rodaun, Wien, XVIII., Währing

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 30. 9. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L01553.html> (Stand 13. Mai 2023)